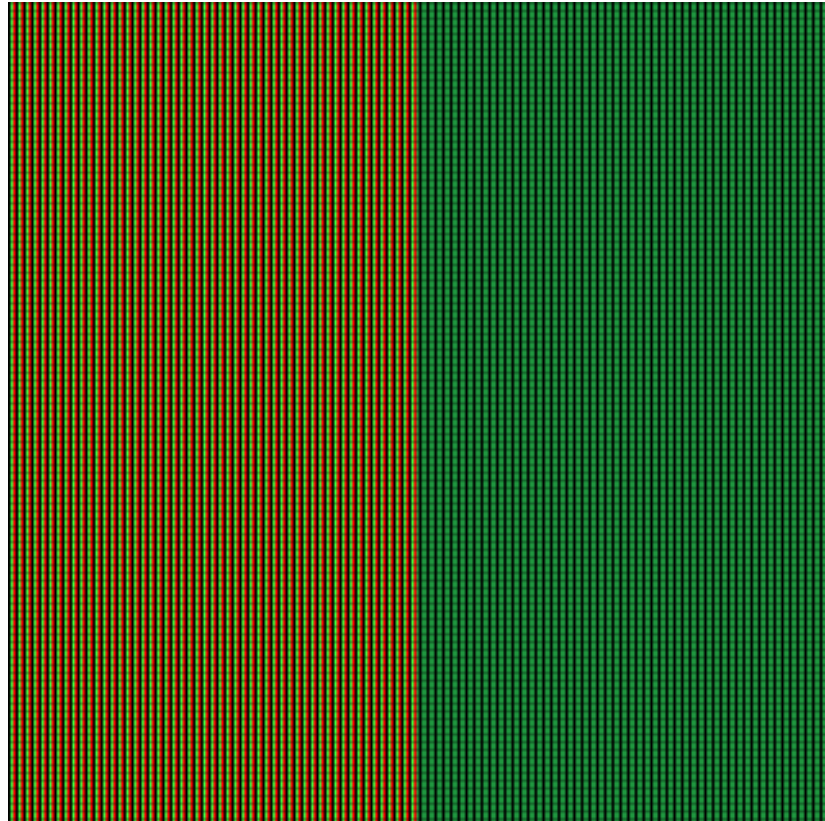


Joachim Richter
Grün, aber gelb



Einige Fragen an sich selbst

F Ist *grün, aber gelb* neu?

A *Grün, aber gelb* gibt es schon seit mindestens 100 Jahren. Zuerst wurden allerdings nur einige Facetten dieses Phänomens wahrgenommen. Im Laufe der Zeit trat *grün, aber gelb* zunehmend deutlicher ins Bewusstsein.

F Macht *grün, aber gelb* glücklich?

A *Grün, aber gelb* macht nicht glücklich.

F Macht *grün, aber gelb* unglücklich?

A *Grün, aber gelb* macht nicht unglücklich.

F Was steckt hinter *grün, aber gelb*?

A Hilflosigkeit.

F Was ist das Beste, was sich über *grün, aber gelb* sagen lässt?

A *Grün, aber gelb* macht satt.

F Woher kommt *grün, aber gelb*?

A *Grün, aber gelb* ist ein Ignoranzprinzip, viele nennen es auch Werteprinzip.

F Wer ist für *grün, aber gelb* verantwortlich?

A *Grün, aber gelb* ist ein soziales Phänomen unter Menschen, bei Tieren konnte es noch nicht nachgewiesen werden.

F Wie wurde *grün, aber gelb* entdeckt?

A *Grün, aber gelb* ist eine Stilisierung, entnommen aus dem Wirrwarr. Es ist eine Folge aufrichtiger, sich um Klärung bemügender Bewusstwerdung.

F Wo kann ich *grün, aber gelb* selbst erleben?

A Es ist nicht möglich, *grün, aber gelb* zu suchen. Wenn es Ihnen begegnet, werden Sie es erkennen. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass es noch einsame Orte gibt, an denen *grün, aber gelb* nicht wahrnehmbar ist. In modernen Gesellschaften – wie sie mittlerweile überall auf der Welt existieren – gehört *grün, aber gelb* zum gesellschaftlichen Alltag.

F Wie lange wird es *grün, aber gelb* noch geben?

A Ich weiß es nicht.

F Was war vor *grün, aber gelb*?

A Es gab nur gelb.

F Warum wollen die Menschen *grün, aber gelb*?

A Sie wollen es nicht wirklich. Es erscheint ihnen aber notwendig, weil sie Angst haben, es könnte wieder nur gelb geben.

F Gibt es eine Hoffnung für die weitere Entwicklung?

A Wie viele Farben hat die Hand?

F Ist *grün, aber gelb* legal?

A *Grün, aber gelb* ist nicht nur nicht illegal, im Gegenteil: *grün, aber gelb* wird durch komplizierte, gesetzliche Legitimation geschützt.

F Übertreiben Sie nicht die Vorsätzlichkeit von *grün, aber gelb*?

A Sie haben Recht. Es gibt so viele Anforderungen heutzutage, die schwer – wenn nicht unmöglich – gleichzeitig zu erfüllen sind, so dass auch aus Überforderung und Hilflosigkeit *grün, aber gelb* anzutreffen ist.

F Findet sich *grün, aber gelb* auch in der Natur?

A Ja, denken Sie nur an das Licht. Nach Auskunft der Physiker verhält es sich einmal wie ein Teilchen, dann wiederum wie eine Welle.

F Ist *grün, aber gelb* Kunst?

A *Grün, aber gelb* ist ein kulturelles Sinnbild der zivilisierten Gesellschaft. Als ein solches ist es nicht wirklich visualisierbar und damit auch kein Kunstwerk. Das hier vorgeschlagene Projekt bemüht sich jedoch um eine angemessene Darstellung.

F Verstehe ich Sie richtig, dass Sie in *grün, aber gelb* eine westliche Vorstellung erkennen, vergleichbar mit dem östlichen Yin und Yang Prinzip?

A Am Anfang dieser langen Entwicklung standen die Pyramiden, gefolgt von der surrealistischen Revolte, welche ergänzend das Bild der ägyptischen Monumente auf den Kopf stellte. Während einmal der Weg von der Vielfalt äußerer Erscheinungen zu einem einzigen Gott oder Naturgesetz symbolisiert wird, wählen die Surrealisten die Umkehrung. Der Weg der Phantasie zum Wunderbaren verläuft von einem einzelnen Geist ausgehend ins unüberschaubar Überraschende. Der Unterschied zu diesen beiden Bildern ist deren Gleichzeitigkeit, die in *grün, aber gelb* gemeint ist. Diese grundsätzliche Teilung erscheint nun als Ähnlichkeit zu Yin und Yang. Während diese aber eine Und-Beziehung zueinander haben, thematisiert *grün, aber gelb* eine Nicht-Einheit. Grün und Gelb ergänzen sich nicht zu einem Ganzen.

Eine moderne Erfahrung

Grün, aber gelb ist eine moderne Erfahrung, deren Substanz die Trennung ist. Es ist keine Teilung, weil dann ein Ganzes existieren müsste, das geteilt werden könnte. Einstellungen zur Welt, mit denen Erfahrungen in der Welt einhergehen, sind als Ideen selbständig, ohne auf eine Einheit verweisen zu können. Sie bleiben jedoch – ob sie wollen oder nicht – mit der menschlichen Existenz verbunden.

In modernen Gesellschaften lassen sich viele Bereiche identifizieren, die einem eigenen Sinn verpflichtet, in einem Aktionsraum abgespalten sind und nur in ihrem Eigeninteresse mit der übrigen Gesellschaft interagieren. Solche Trennungen sind das Resultat differenzierter Erfahrungen mit der Natur.

Es zeigte sich, dass Erfahrungen mit der äußeren Natur nicht mit der Wahrnehmung des Menschen in Einklang zu bringen sind. Einmal erscheint die menschliche Erfahrung als Quell von Irrtümern, dann zeigt sich eine Welt ohne seelische Verbundenheit kalt und leer. Mit technischen Hilfsmitteln kann der sinnliche Erfahrungshorizont der Menschen erweitert werden, in einer technisierten Wirklichkeit wiederum gibt es keinen Grund zu feiern.

Was die Menschen wirklich wollen ist: *grün, aber gelb*

Moderne Kultur und gesellschaftliche Institutionen, gleichgültig ob sie unter dem Aspekt der Rationalisierung oder funktionalistisch als System gesehen werden, folgen den in ihnen verankerten Wertmassstäben. Zur Veranschaulichung können hier einige Ebenen herausgegriffen und mit ihren charakteristischen Handlungsorientierungen vorgestellt werden:

Geist	<i>Konzentration</i> <i>Zerstreuung</i>
Logik	<i>Äquivalenz</i> <i>Differenz</i>
Einstellungen zur Welt	<i>Wissenschaft</i> <i>Kunst</i>
Moral	<i>Gleichheit</i> <i>Verschiedenheit</i>
Handlungsmotive	<i>Spezialisierung</i> <i>Diversifizierung</i>
Verhalten	<i>Wiederholung</i> <i>Veränderung</i>
Lebensführung	<i>Profi</i> <i>Amateur</i>

Diese Trennungen resultieren aus den Erfahrungen einer Welt, die nach westlicher Auffassung in ihrer Ganzheit nicht wahrnehmbar ist und abhängig von der gewählten Perspektive zu verschiedenen Wahrheiten geführt hat. Dieser Gedanke drückt sich beispielsweise in dem Satz aus: Jeder Mensch hat eine Nase, aber jeder eine andere. Oder: Wollten wir Spezialisten für Unterschiede sein, die wir erleben, würden wir uns in einer scheinbaren Unendlichkeit verlieren, so viele Unterschiede lassen sich finden. Wäre alles einzig, könnten wir mit nichts rechnen, nicht auf Wiederkehrendes vertrauen.

Die Gleichung lautet also: kann wirklich Verschiedenes gleich oder Einziges verschieden sein? Es gibt keinen Kompromiss. Führen wir unsere Erfahrung auf den einen Grund zurück oder betrachten wir unsere Erfahrungen als letztlich nicht auf eine Singularität abstrahierbar? Müssen wir die Trennung von empirischen Wiederholungen und intuitiven Imaginationen akzeptieren? Steckt in dieser Differenzierung gar die große Leistung der Vernunft? Gibt es geheime Verbindungslinien oder Berührungspunkte?

Grün, aber gelb drückt eine Beziehung zwischen Trennungen aus. Damit thematisiert *grün, aber gelb* Ergebnisse von Rationalisierungsprozessen ebenso wie irrationale, zufällige Zusammentreffen. *Grün, aber gelb* ist weder eine theoretische Hypothese noch ein philosophischer Satz, eher handelt es sich um eine Art Gleichnis der modernen Zivilisation. Dabei ist es gleichgültig, ob *grün, aber gelb* auf die Kultur selbst, die Wirtschafts- und Sozialsysteme, oder die Erwartungen der Menschen bezogen wird.

Heute zeichnet sich ab – und dies möchte ich zur Diskussion stellen –, dass die Verfolgung des zurückliegenden Weges uns zu einem fragwürdigen Zeichen geführt hat: *grün, aber gelb*. Das Projekt seiner Visualisierung soll als Denkmal oder symbolischer Platzhalter der zivilisierten Gesellschaft vorgestellt werden.

Vorstellung

Grün, aber gelb ist ein Bild, bestehend aus zwei Bildern. Gleichzeitig ist dieses Bild grün und gelb nicht aber in einem summarischen Sinne. Wie lässt sich ein solches Bild visuell darstellen?

Visualisierung

Das Bild ist ein gefüllter Kreis mit einem Durchmesser von ca. 30 Metern, der vollflächig mit den Farben Grün oder Gelb gefüllt ist. TFT Leuchtmittel erzeugen die Farben durch Farbmischung in unterschiedlichen RGB Rastern. Gelb leuchtet also nicht wie reines Gelb, sondern wird als RGB Mischung durch die TFT Leuchtpunkte Grün und Rot generiert. Die beiden Farben pulsieren in einem Atemrhythmus abwechselnd. Beide Seiten der Fläche leuchten auf diese Weise.

Die Kreiskonstruktion wird senkrecht auf ein Floß montiert, welches wiederum auf einem See in angemessener Entfernung zum Ufer befestigt wird. Da die Umgebung der Leuchtfläche dunkel sein sollte, wird die Installation nur nach Einbruch der Dämmerung illuminiert sein.

Die poetische Vision

Grün, aber gelb ist nicht nur der beschriebene strahlende Kreis. Zum Erlebnis eines Betrachters gehört auch die spiegelnde Wasseroberfläche, welche den Lichtkreis in eine Vielzahl von Facetten zerlegt und auf dem Wasser scheinbar zum Auge führt. Je nach Betrachtungswinkel ergeben sich so imaginäre, aufeinander zulaufende Strahlenverläufe der Betrachter, die zusammengeführt und von oben betrachtet, zwei auf einander verweisende Blickwinkel – den oben erwähnten Pyramidenformen ähnlich – ergeben.

Projekt

Grün, aber gelb versteht sich als ein Projekt der Aufklärung, indem die Erfahrung der Trennung hervorgehoben wird. Es ist ein Projekt der Romantik durch den Verweis auf die hieraus entstehende Vielfalt. Aus diesem Spannungsfeld schöpft der Witz in *grün, aber gelb* seinen absurden Gehalt.

Während die Philosophie des Ostens mit Yin und Yang bereits seit geraumer Zeit über ein solches Sinnbild ihrer kulturellen Tradition verfügt, wird sich zeigen, ob auch die westliche Zivilisation – die heute als die Zivilisation der Welt gesehen werden kann – ein solches Bild wünscht.

Die Realisierung des Vorhabens soll durch den Verkauf der Fotografien *grün, aber gelb* finanziert werden.

Persönliches

Joachim Richter wurde 1955 in Deutschland geboren. Er studierte an der Universität zu Köln Soziologie und Volkswirtschaft. Seit dem 17. Lebensjahr ist die künstlerische Fotografie seine große Leidenschaft.

Sein besonderes Interesse gilt der Realisierung künstlerischer Ideen sowie dem Verständnis moderner Gesellschaften. Insbesondere beschäftigt er sich mit den Werken von Max Weber, Max Ernst, Jürgen Habermas, Steve Reich und Jean-Luc Nancy.

Kontakt

Joachim Richter

Ohmstraße 4
50677 Köln
Deutschland

Telefon +49 (0)221 387324

mail@joachimrichter.info
www.joachimrichter.info